



1. Burgmanni f. J. C. / diff. de Lucta poenitentium. 1736.
2. Reiff, J. J. diff. de Lucta poenitentium 1738
3. Burgmanni f. J. C. / diff. de conformatione cum Munde vitanda. 1738
4. Hiller f. M. / diff. de voce J. N. R. J. 1696.
5. Mentzeri f. B. / diff. de corpore Christi in cruce extant. 1738.

19

Geistliche Gewissens-Ruhe /

Oder

Antwort auff die Frage:

**Ob und wie einer bey der Evangelischen
Religion ruhig und sicher sterben könne?**

Diß ist die Seelen-Ruh / die wider
niemand streitet /

Die bey den Worten bleibt und keinen
Zusatz leidet ;

Die auch nichts nehmen läßt dem
Wort der Lauterkeit /

Und in der Schrift allein sucht ihre
Sicherheit.



Gedruckt im Jahr Christi 1718.



Als fragt mich doch die Welt / was Glau-
 ben ich bekenne?
 Es geht nur GOTT allein / und mein
 Gewissen an:
 Ob ich mich nach dem Pabst / Calvin
 und Luther nenne /
 Hilfft nichts / weil keiner mir / von
 diesen helfen kan.

Ein Evan-
 gelischer
 Christ.
 Matth.
 XVI. 16.
 Du bist
 Christus
 des leben-
 digen Got-
 tes Sohn.
 Das Heil.
 Abend-
 mahl.
 Matth.
 XXVI. 28.

Ich bin ein Christ / und will ein Christ nach Christo heissen /
 Ich bin wie Petrus war / als ihm der Herr gesagt /
 Er solte / wer er glaub das Christus sey / beweisen /
 Und so antwort ich auch / im Fall ich werd gefragt:
 Doch bleibt man nicht dabey / man will ein mehrers wissen /
 Die Wort im Abendmahl wie sind sie zu verstehn?
 Ist ist des Herren Blut / sein Leib / den wir genießen /
 Ist etwan nicht genug; man will noch weiter gehn.
 Bedeuten kan es nicht / dann Ist heißt nicht bedeuten:
 Drum glaub ich / das es sey / und glaub was GOTT gesagt:
 Wer mir nun widerstreit / muß Christo widerstreiten /
 Sein Wort betriegt mich nicht / ich trau Ihm ohnverzagt.
 Doch das das Brot nicht Brot / und Wein nicht Wein verbleibet /
 Das es sich ganz verkehr in Christi Fleisch und Blut /
 Komt mir nicht glaublich vor: Weil Paulus klärlich schreibet /
 (a) Das es G:meinschaft sey / worauff das Werk beruht.

Was

(a) Koinonia, Communicatio, Gemeinschaft z. 1. Cor. X 16. 17. Als mit dem Klugen rede ich / richtet ihr was ich sage. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Was nun Gemeinschaft ist / besteht von zweyen Theilen ;

Was eins ist nur allein / heist nicht Gemeinschaft mehr.

Drum glaub ich festiglich / das meine Seel zu heilen

Remscio.
modum
ignoro.

GOTT in dem Brot und Wein sein Leib und Blut bescher.

Wie aber diß geschicht / soll ich fürwahr nicht wissen /

Dann wann ichs wissen könn / wärs kein Geheimniß nicht.

Es braucht des Wissens nicht / dieweil wir glauben müssen ;

GOTT will und kan es thun / drum ist es leicht gericht.

(b) Ich ehr das Sacrament und brauchs zu meinem Besten.

Gebrauch
des Heil.
Abend-
mahls.

Ich esse Leib im Brot / und trincke Blut im Wein.

Dann / ess und trinck davon / sagt Christus zu den Gästen /

So muß ja diß der Brauch des wahren Nachtmahls seyn.

Es hieß ja dorten nicht / verehrets auf den Knien /

Was von
Anberung
der Hostie
en zu hal-
ten,

Tragts in dem Umgang um / und betets täglich an.

Was wollen wir uns dann um solche Ding bemühen /

Die **GOTT** nicht heist / und die die Jünger nicht gethan ?

Ihr Christen thut doch nur / was Christus hat geheissen /

Fürwahr es ist genug / macht keine neue Lehr.

Ich fürcht / wann mans besicht / das es sich möchte weisen /

Menschen-
Sakramen-
ten.

Das man dem Neuen folgt / und thut das Alt nicht mehr.

Weil nun das Abendmahl gesetzt in zwey Gestalten /

So seh ich nicht / warum der Mensch es ändern will ?

HERR laß mich recht und ganz dein (c) Testament behalten /

Weyherley
Gestalt.

Du gabst in zwey Gestalt / dieweil dir so gefiel.

Du wußtest dazumahl / so wohl als wir es wissen /

Das kein Leib ohne Blut : und gleichwohl seyst du ein /

Ihr solt den Leib im Brot / das Blut im Wein genießen ;

So muß es dann von mir auch so genossen seyn.

Und will mich schon die Welt ob dieser Lehr verdammen /

Concil.
Trident.

So wird ja das verdamnit / was du hast eingesetzt.

):(2

Nein

(b) Matth. XXVI. 27. Nehmet esset / das ist mein Leib / und Er nahm den Kelch / und danket / gab ihnen den / und sprach : Trincket alle daraus.

(c) Gal. III. 17. lieben Brüder / ich will nach Menschlicher Weise reden : Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / wann es bestätigt ist / und thut nichts dazu.

Mein HErr / die brennen nicht der Höllen düstre Flammen /
 Die deinen Willen thun und halten ohnverleßt.
 Wann auch der Unterscheid der Ein und Zwey Gestalten
 Ein Punct wär der verdammt ; So richt du Richter doch /
 Obs die sind / die das Wort / Trincket alle / nöthig halten ?
 Fürwahr ich halte nein / und man verdammt sie noch.
 Und solten diese dann / die Heiligen nur heißen /
 Die sagen wider dich / nicht Alle trincket davon :
 Wie wollen diese wohl ihr Gegenspiel erweisen /
 Wann du dein Wort behauptst / und gibst der Wahrheit Lohn.
 Pflegt man doch auff der Welt das Testament zu halten /
 Das von dem Menschen kommt und recht bestätigt ist !
 Wie kan dann deine Lieb bey Vielen so erkalten /
 Daß sie dein letztes Wort zu ändern so gelüßt ?
 Kein Dpffer weiß ich dir mehr in der Mess zu geben ;
 (d) Du Dpffer hast die Sünd alleine abgethan :
 Dein consummarum est, gibt mir allein das Leben ;
 Wohl dem / der in dem Tod sich dessen trösten kan.
 Die Mutter die dich trug / die dich zur Welt gebahren /
 Die ehr ich / weil du selbst mein Heyland sie geehrt !
 Ich weiß / daß sie allein vor andern außerköhren /
 Und daß durch sie das Heyl auff Erden wiederkehrt.
 Doch weiß ich auch dabey / daß du mir hast befohlen /
 (e) Nur GOTT zu bethen an / und keine Creatur.
 Bey dir / dem (f) Mittler selbst / soll ich die Vorbitte hosen /
 Du bist / durch den die Gnad den Sündern widerfuhr.

Das

(d) Hebr. X. 14. Mit einem Dpffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiligt werden. Und in dem 18. 7. Wo aber derselbigen (der Sünde) Vergebung ist / da ist nicht mehr Dpffer für die Sünde.

(e) 2. Buch Mose XX. 3. Du solt keine andere Götter neben mir haben. Du solt dir kein Bildniß machen / weder des / das oben im Himmel / noch des das unten auff Erden / oder des das im Wasser unter der Erden ist / bethe sie nicht an / und diene ihnen nicht. Dann Ich der HErr dein GOTT / bin ein efferiger GOTT.

(f) 1. Tim. II. 5. Dann es ist ein GOTT / und ein Mittler zwischen GOTT und dem Menschen,

Das Vorbild schau ich an der grossen Gottes Männer / Der He-
ligen.
 Und rühm die Tapferkeit / die Feuer und Schwert veracht;
 Ich wünschte auch zu seyn ein solcher Christ: Bekenner:
 Und die sünds / die ich stäts mit Ehr und Nutz betracht.
 Doch bitt ich sie ganz nicht bey dir für mich zu bitten /
 Ich weiss / dass ich zu dir gleich selbstem kommen kan.
 (g) Du hast schon auff der Welt die Armen gern gelidten.
 Du hast ein gnädig Ohr / und hörest jedermann.
 Elias fuhr zu dir in einem Feuer: Wagen / 2. König.
II. 1. 11.
 Und gleichwohl rufte man nicht seine Vorbitt an.
 Dem / dem die Raben auch die Speise zugetragen /
 Wurd ja zu keiner Zeit dergleichen Dienst gethan.
 Der David / wann die Angst ihn machte Psalmen singen / Psalms.
130.
 Schrie nicht zu Mose / komm / und bethe Gott für mich:
 Aus tiefer Noth mein Gott / sprach er / kanst du mich bringen /
 Aus tieffer Noth zu dir / ruff ich auch ängstiglich.
 Im Fall ich sterben soll / und sterb wie Christen sterben /
 So werd ich ohne Mess zu meinem Gott gebracht;
 Durch Christi Blut allein / will ich den Himmel erben / Seel.
Mef.
 Weil es der Sünd befreyt / und völlig selig macht.
 Mit Wercken kan ich ja den Himmel nicht verdienen / Gute
Werke.
 Ich bin ein Sünden: Knecht / und hab die Höll verdient.
 Kan ich / ich Maden: Sack / zu rühmen mich erkühnen /
 Dass / wann ich leist die Schuld / ich Gott zur Schuld verbind.
 Gesezt / ich thue was / das dir / Herr kan gefallen;
 So thu ich was ich muss / und las ich ab davon /
 So muss ich in den Psuhl / da Pech und Schwefel wallen:
 Drum so du mir was schenckst / so ist's Gnad und kein Lohn.
 Ja ich unnützer Knecht kan wohl und sicher sterben /
 Wann ich / so viel ich kan / dir bin zu Dienst bereit:
 Und glaub / das wann du mich machst einst den Himmel erben Röm.
VIII. 24.
 (h) So sey es kein Verdienst / nur Gnad und Gürtigkeit / Vom

):(3

(g) Matth. XI. 28. 29. Kommt her zu mir alle / 26.
 (h) Röm. III. 24. Und werden ohne Verdienst gerecht / 26.

Feg Feuer. Vom Feg Feuer weiß ich nichts / du hast mir nichts gesagt /
 Dein Wort weiß nichts davon ; drum glaub ich keines nicht.
 Ich glaub wohl / daß die Sünd einst das Gewissen plaget ;
 Doch der / der glaubig stirbt / wird ohngefegt vergnügt.
Ohren-Beicht. Ich beicht des Priesters Ohr / als GOTT / all meine Sünden /
Psalm. (i) Doch weil ich sie nicht recht zusammen zählen kan /
 XIX. 13. So glaub ich / daß mich könn' die Zöllners Beicht entbinden /
Luc. XVIII (k) Sey gnädig mir O GOTT / ich bin ein Sünden-Mann :
 13. So sagt er und sonst nichts / und ginge ganz entbunden
 Hinunter in sein Haus ; und daher weiß ich wohl /
 Daß ich auff solche Weis bey dir oft Gnade funden /
Priester-Ehe. Und daß ich anders nicht / als dieser / beichten soll.
 1 Cor. VII. Die Priester mögen wohl / im Fall sie wollen / freyen /
 7. u. 9. (l) Wiewohl sie ohne Sünd auch können ledig seyn ;
 1. Cor. IX. Doch weilien diese Gab nicht jedem kan gedeihen /
 5. 6. So meide man die Sünd / und geh den Ehstand ein.
Die Heil. Sacramenten. Zwey Sacramenten sind im alten Bund zu finden /
 Der nur ein Spiegel Glas des neuen Bundes war :
 Vor muß Bescheidung seyn / jetzt ist's das Bad von Sünden /
 Und für das Oster Lamm gab sich mein Heyland dar.
 Durchs eine war das Kind der Kirchen übergeben /
 Es soll des HERRN Volck gewisses Zeichen seyn :
S. Tauff. Das andre stärckte es ins Glaubens Krafft zu leben /
Abendmahl. Und muß ein Bündniß seyn der rechten Kirch Gemein.
Als Mittel der Seeligkeit. So ist es auch anjetzt im neuen Bund beschaffen :
 Es sind die Mittel noch der alten Seeligkeit ;

Nur

(i) HERR / wer kan mercken wie oft er fehle ? Verzeihe mir die verborgene Fehle
 Psalm XIX. 3.

(k) Luc. XVIII. 13. 14. Und der Zöllner stand von ferne / 2c.

(l) 1. Tim. III. 8. 1. Cor. VII. 7. sagt Paulus : Ich wolte aber lieber alle Men-
 schen wären wie ich bin / aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOTT / der eine
 sonst / der ander so. Und 7. 9. So sie aber sich nicht enthalten / so laß sie / 2c.

1. Cor. IX. 5. 6. Haben wir nicht auch Macht / eine Schwester zum Weibe mit
 umher zu führen / wie die andere Apostel und des HERRN Bruder und Cephas / 1. Tim.
 IV. 7. 1. bis 5. Der Geist aber sagt deutlich / 2c.

Nur daß das Gegenbild das Vorbild ab muß schaffen /

Und dieses ist allein der wahre Unterscheid.

Die Sacramenta muß man wahre Mittel nennen /

Dadurch die Seeligkeit von uns ererbet wird.

Wie mag man dann dafür den Ehstand auch erkennen /

Der doch dem Priester Volck im Pabstthum nicht gebührt. Job. V.

(m) Sucht in der Schrift sagt Gott / und diß muß ich vollbringen; 39.

Wer sagt / Sucht nicht darin / der redet wider Gott. Die Heil. Schrift.

Durch sie allein kan man hin zu dem Leben dringen /

Sie ist der beste Trost in Angst und Todes Noth.

Daß ich gewisse Tag soll andre Speise essen /

Davon sagt mir dein Wort das grade Widerspiel. Unter- scheid der Speisen.

(n) Zu richten Speis und Tranc / sey niemand so vermess / Eoloß. II. 16.

So sagt mir dort die Schrift / und das ist auch dein Will. 1. Timoth. IV. 3.

Sagt man / Du mußt dich nur der Kirchen übergeben / Ansehen der Höm. Kirchen.

Was man zu Rom befehlt / ist deine Schuldigkeit / Das ist eben der Streit.

Die Wahrheit pflegt allein auffß Pabstes Stuhl zu kleben :

So sag ich alsobald / Diß ist ja unser Streit.

Ich weiß nicht nach dem Ort die Wahrheit unsrer Lehre /

Das wahre Gottes Wort muß meine Wahrheit seyn.

Ich glaube / daß mein Gott dieselbe nie verkehre.

Er ist die Wahrheit selbst / und mit ihm stimm ich ein. Job. XIV. 6.

(o) Was anders lauten will / kan keine Wahrheit heißen / Galat. I. 8.

Wann auch ein Engel kãm / und stög vom Himmel her /

Und wolt ein ander Wort / als Gottes Wort / erweisen :

So wäre er verflucht / so sagt die Gottes Lehr.

Drum

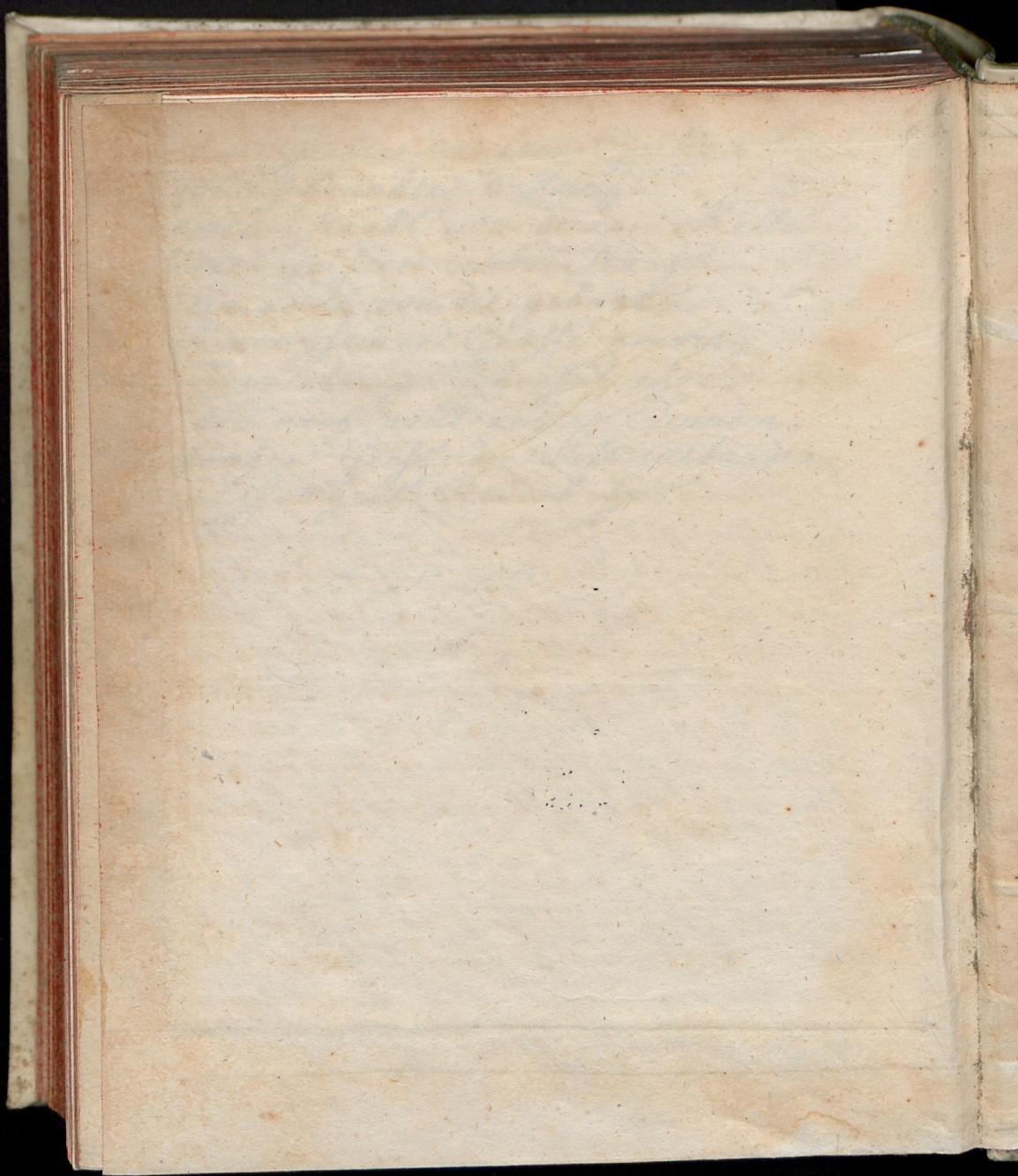
(m) Job. V. 39. Suchet in der Schrift / dann ihr meynet ihr habt das ewige Leben darinnen / und sie istß die von mir zeuget / 2c.

(n) 1. Tim. IV. 3. Dann alle Creatur Gottes ist gut und nichts verwerflich / das mit Danksagung empfangen wird / geheiligt durch das Wort Gottes und Gebeth.

(o) Gal. I. 7. 8. Etliche sind / die euch verwirren / und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber / so auch wir / oder ein Engel vom Himmel / euch würde Euan- Num predigen / anders / denn wir euch geprediget haben / der seye verflucht : Wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir auch abermalen : So jemand euch Evangelium predigt / anders / dann das ihr empfangen habt / der seye verflucht.

Drum bin ich ganz gewiß / daß diß worauff ich traue /
 Mich nicht verdammen könn / so wahr GOTT selbst ist wahr /
 Und ob ich mich schon hier und dort verachtet schaue /
 So wird dadurch das Wort des HERRN offenbar :
 Diß ist GOTT nicht genehm / was dieser Welt beliebt /
 Nur das / was elend scheint / und was die Welt verlacht /
 Diß was verfolget wird / und sich in Trübsal übet /
 Diß ist / was bey GOTT werth / und herrlich wird geacht.
 Sonst könte ja die Kirch die streitende nicht heissen /
 Wann sie nicht von der Welt so sehr bestritten wär ;
 Die Unehr dieser Kirch muß ihre Ehr beweisen.
 Ihr Heyland lidt für sie / sie leidet auch wie Er.
 Wer nun will uns're Lehr verdammen und verlachen /
 Der weis / in welchem Punct sie GOTTES Ehr verletz /
 Und welcher Punct darin mich könn' verdamulich machen /
 Und was mich aus der Gnad des Allerhöchsten setz.
 Wann dieses nicht geschicht / und wann die GOTTES Ehre
 Bey einer jeden Zeit der erste Vorsatz ist :
 So bleibet es darbey : Diß ist die wahre Lehre /
 Und der vergift sich selbst / der GOTT und sie vergift.





01 A 6587

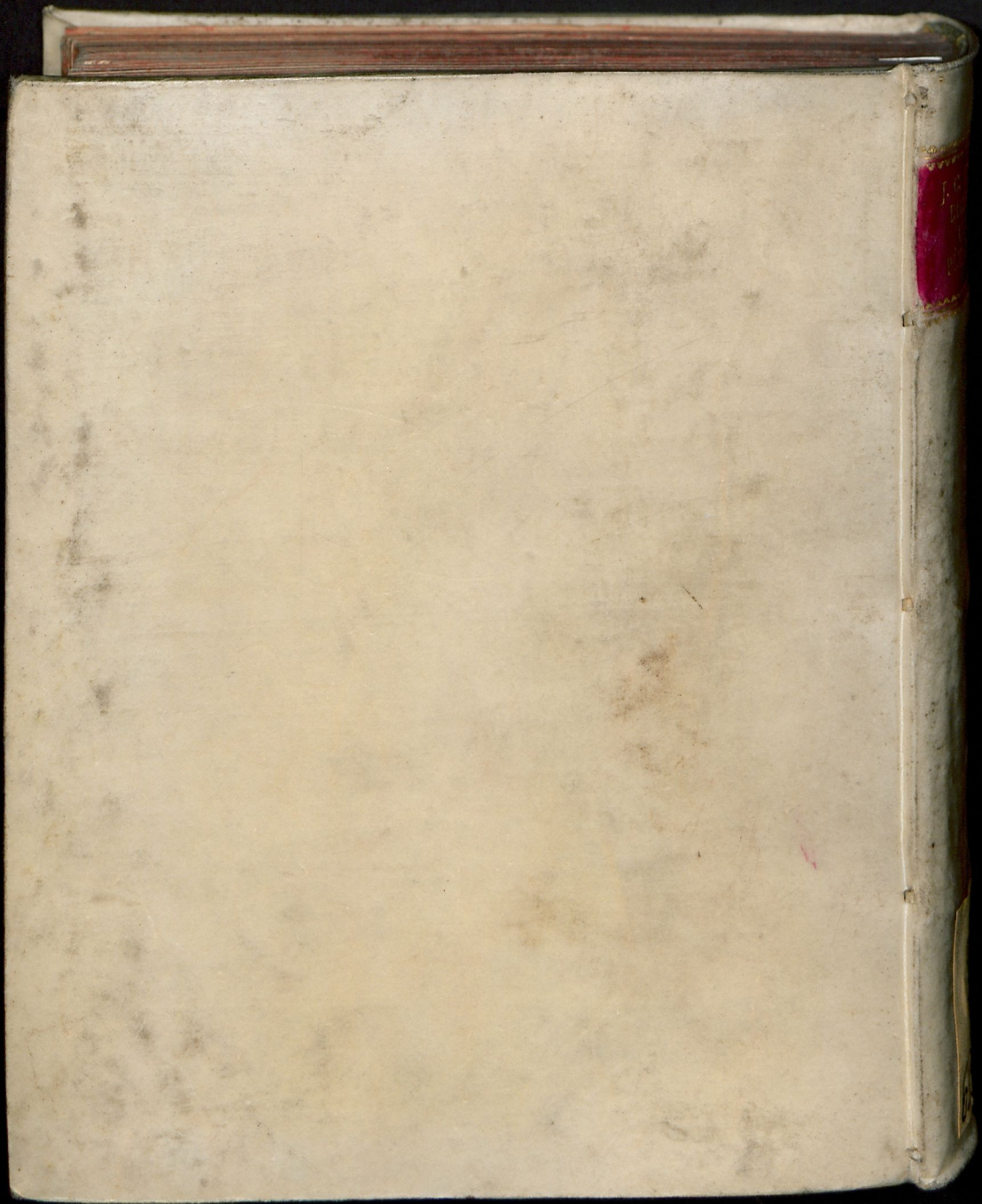
ULB Sachsen-Anhalt
Ausgaben
Datum: 2008

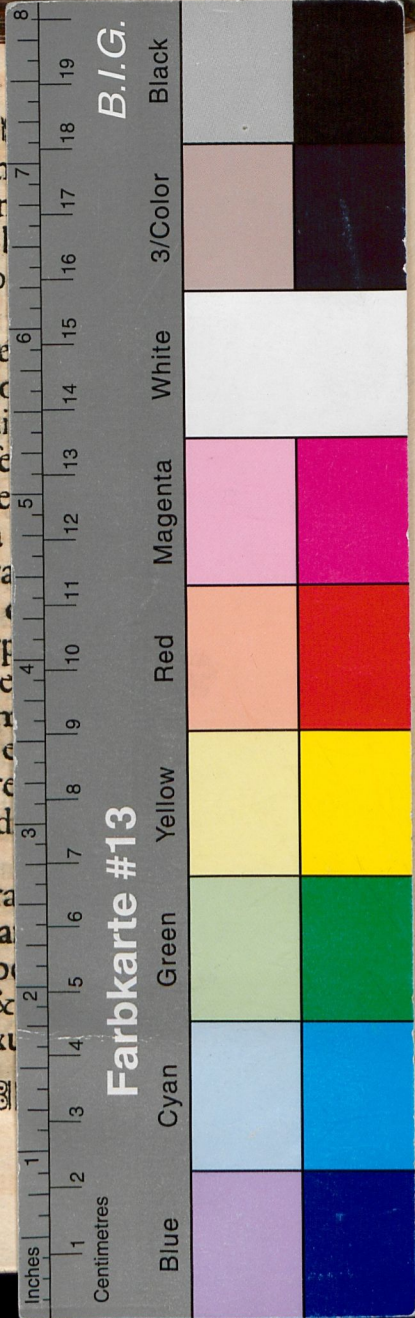
ULB Halle
003 106 381

3



J/h. 58.





19

Geistliche Gewissens-Ruhe /

Oder

Antwort auff die Frage:

Ob und wie einer bey der Evangelischen
Religion ruhig und sicher sterben könne?

Diß ist die Seelen-Ruh / die wider
niemand streitet /

Die bey den Worten bleibt und keinen
Zusatz leidet;

Die auch nichts nehmen läßt dem
Wort der Lauterkeit /

Und in der Schrift allein sucht ihre
Sicherheit.



Gedruckt im Jahr Christi 1718.